



Anwohner der Freischützstraße demonstrieren gegen die neue Tram. Foto: Oliver Bodmer

MVG gesteht Fehler bei Lärmgutachten

Die Überraschung kam gestern Nachmittag. Die MVG musste zugeben, dass ihr Lärmgutachten „fehlerhaft“ sei. Es werde überarbeitet. Die neue Version sei dann Grundlage für den Bau der neuen Tramstrecke und Wendeschleife in Johanneskirchen. Am Vormittag hatten der Landtagsabgeordnete Robert Brannekämper (CSU) und Rechtsanwalt Benno Ziegler dargelegt, warum sie den Antrag auf Planfeststellung für rechtswidrig halten. Gravierendster Vorwurf: „Das Lärmgutachten berücksichtigt die Vorbelastungen durch die angrenzende Bahnstrecke nicht.“

Schon die heutige Lärmbelastung sei in den Unterlagen „entweder vergessen oder einfach ausgeblendet“ worden, schimpfte Brannekämper. Anwalt Ziegler, der die Eigentümergemeinschaft aus der Freischützstraße 82-84a vertritt, hat die eingereichten Unterlagen nachprüfen lassen. Das von den Stadtwerken beauftragte Ingenieurbüro war zum Schluss gekommen, dass derzeit keine relevante Geräuschbelastung vorhanden ist. „Dies ist nicht nachvollziehbar, da sich doch nur 50 Meter weiter östlich die S-Bahnstation Johanneskirchen befindet“, so Zieglers Sachverständiger. Ganz zu schweigen davon, dass auf dieser Bahntrasse künftig nahezu der gesamte Güterverkehr zwischen München und Italien, also der Brennerzulaufstrecke, abgewickelt werden soll.

Brannekämper ärgert zudem, dass Stadt und Stadtwerke kommende Woche mit Baumfällungen und der Verlegung von Wasser-, Fernwärme-, Telekommunikations- und anderen Leitungen Fakten schaffen wollen, obwohl das Planfeststellungsverfahren noch läuft.

CARMEN ICK-DIETL